

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 5 (1929)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Bofors : eine der bedeutendsten Kanonenfabriken der Welt  
**Autor:** Falk, Oskar  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833243>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

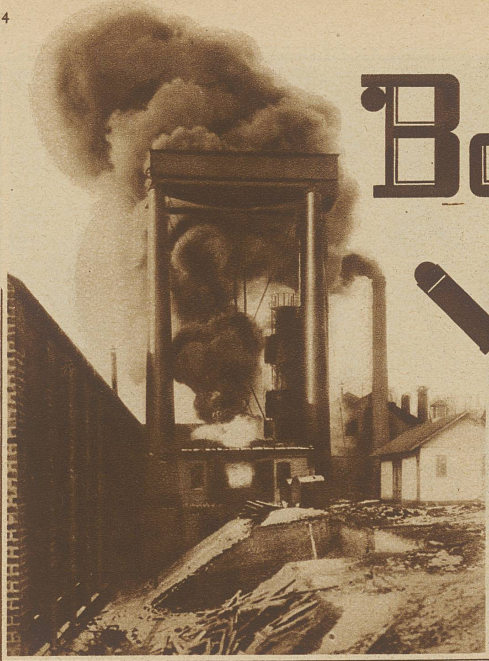
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

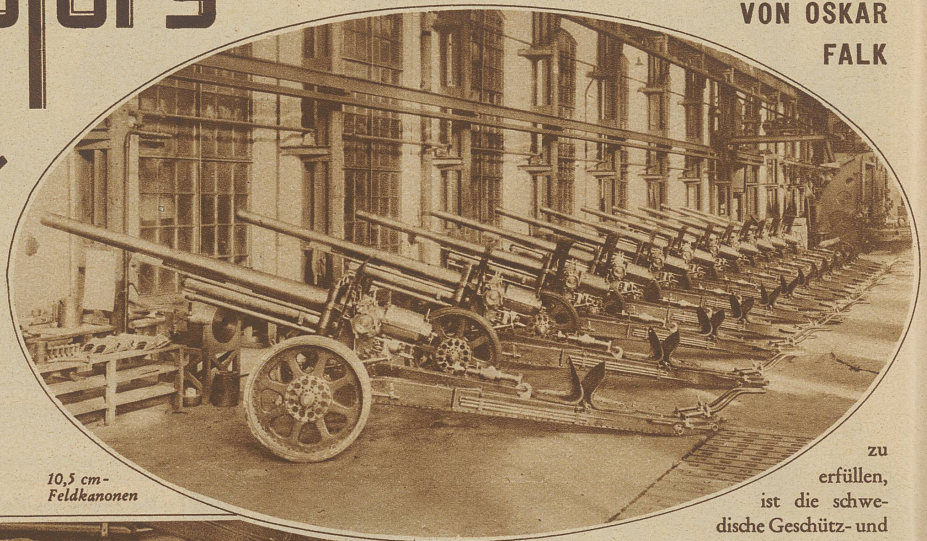
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bofors

EINE DER  
BEDEUTENDSTEN KANONENFABRIKEN DER WELT  
VON OSKAR  
FALK



Der Hältungsturm



10,5 cm-  
Feldkanonen

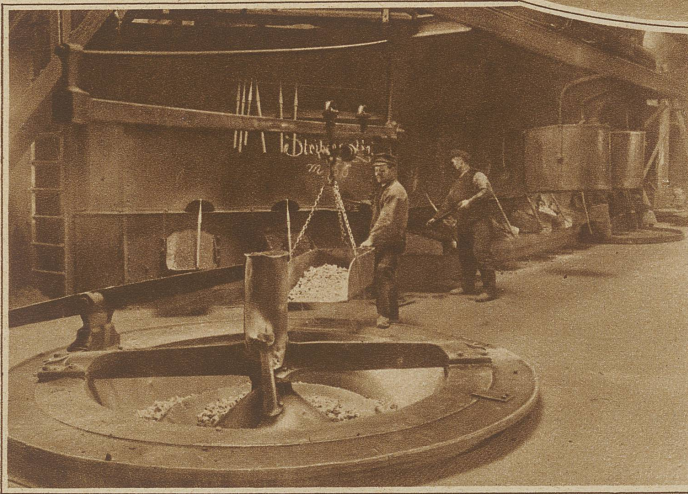
zu  
erfüllen,  
ist die schwe-  
dische Geschütz- und

Geschosfabrik Bofors in her-  
vorragendem Maße in der Lage, so daß sie — was  
Konstruktion und Qualität betrifft — den Ruf ge-  
nießt, eine der bedeutendsten Kriegsmaterialfabriken  
der Welt zu sein.

Daß die Bofors-Produkte einen so hochbewerteten  
Platz einnehmen, beruht in erster Linie auf dem  
guten Ursprungsmaterial und einer durch Genera-  
tionen hin vererbten Geschicklichkeit und Sorgfalt  
in der Herstellung und Wärmebehandlung, sowie  
im Pressen und Schmieden des Stahles. Hinzu  
kommt, daß Bofors für seine Stahlfabrikation nur  
Holzkohlen-Roheisen verwendet, welches dem im  
Auslande gewöhnlicherweise verwendeten Koks-  
Roheisen bezüglich Reinheit sehr überlegen ist. Die

Als der große schwedische Erfinder und Menschenfreund Alfred Nobel dem Welt-  
handel das Dynamit übergab, war es nicht  
seine Absicht, den Völkern ein neues Mittel  
zur gegenseitigen Vernichtung in die Hand  
zu geben, vielmehr sprach er die Hoffnung  
aus, daß die Kenntnis von der Furchtbarkeit  
dieses Sprengstoffes genügen möge, um alle  
Kriegsgedanken im Keime zu ersticken. Sein  
frommer Wunsch ist nicht in Erfüllung ge-  
gangen. Haß und Neid zünden immer wieder in  
irgendeinem Winkel der Welt die verderbenbrin-  
gende Fackel an und die Tragik besteht fort, daß  
die Menschheit sich den Frieden erst durch schwere Opfer  
erkämpfen muß. Solange aber Abrüstungskonferen-  
zen und Friedenskongresse ihr hochgestecktes Ziel  
nicht erreicht haben, solange werden eben die Völker  
gezwungen sein, sich für alle Eventualitäten bereit-  
zuhalten.

Die Erfahrungen des Weltkrieges haben gelehrt,  
daß die Güte des Kriegsmaterials von größter Be-  
deutung ist. Die angestrebten und zum Teil schon



Beschicken des Hochofens mit  
Erz und Holzkohle



Gießen des Stahls



Bohrungen bei der Erzwinnung im Bergwerk

erreichten verminderten Rüstun-  
gen geben dieser Erkenntnis erhöhtes Gewicht,  
denn je geringer die numerische Stärke eines  
Heeres ist, um so größere Ansprüche müssen  
auf möglichst bestes Kriegsmaterial erhoben  
werden. Diese Anforderungen in hohem Grade

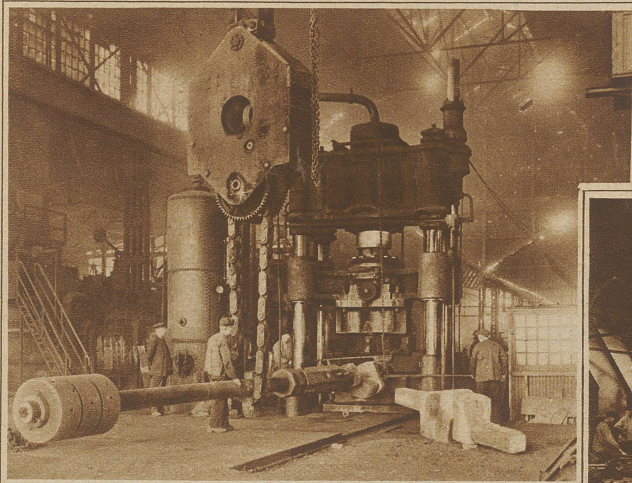
bekannte schwedische Ingenieurs-  
begabung tut das ihrige, um einen Industriezweig  
von außerordentlicher Bedeutung zu schaffen.

Die Kanonenherstellung bildet den bedeutendsten  
Teil dieser Industrie. Auf den während des Krieges  
gewonnenen Erfahrungen aufbauend, werden jetzt



Die Stahlformgießerei

ganz moderne Geschütze sowohl für Marine, als auch für bewegliche Artillerie konstruiert. Feldhaubitzen, Feldkanonen, Gebirgs- und Schiffsgeschütze zeichnen sich besonders durch ihre Haltbarkeit während des Fahrens und Schießens aus. Die hierzu erforderlichen Proben werden aufs gewissenhafteste ausgeführt. Bofors besitzt einen eigenen, etwa 20 km langen Schießplatz mit der Möglichkeit auf 30 km Entfernung zu schießen;



1800 Tonnen hydraulische Schmiedepresseanlage

Kriegsmaterial-  
markte der Welt werden wird. Die sorgfältigen und kostspieligen Vorbereitungen führen zu einem der hochwertigsten Endprodukte, die aus Stahl hergestellt werden können. Die modernste 75 mm-Feldkanone kostet gegenwärtig etwa 50 000 schwedische Kronen. Bei einem Gewicht von 1300 Kilo. Diese Berechnung ergibt somit, daß der in der Kanone enthaltene Stahl mit



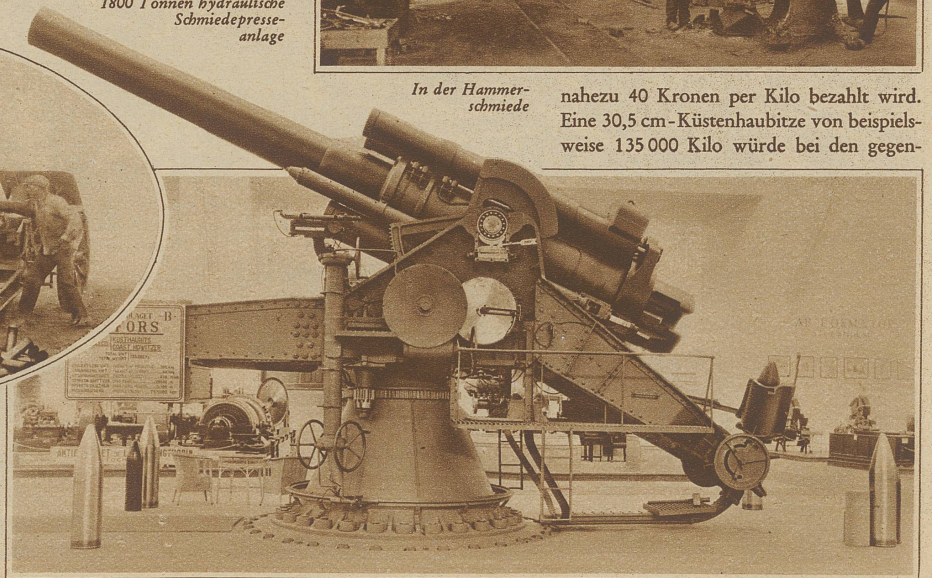
In der Hammer-  
schmiede

nahezu 40 Kronen per Kilo bezahlt wird. Eine 30,5 cm-Küstenhaubitze von beispielsweise 135 000 Kilo würde bei den gegen-



Probegießen auf dem eigenen Schießplatz

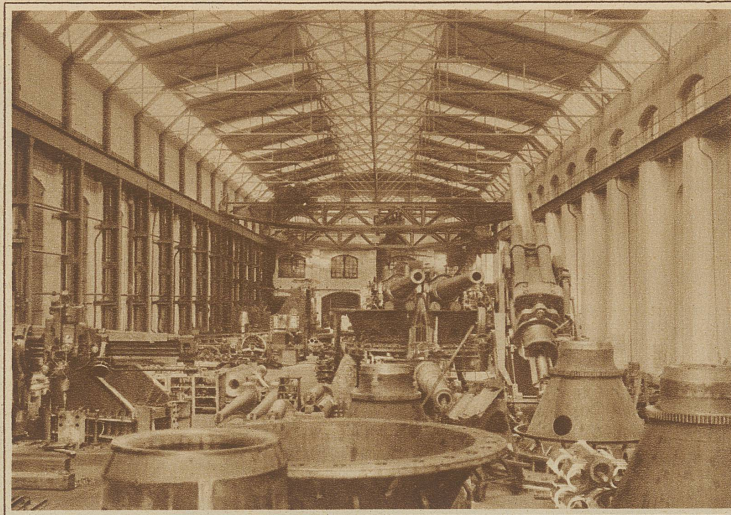
ferner eine Fahrbahn, wo die Artillerie für die Armee Dauerfahrversuchen mit einer Stundengeschwindigkeit bis zu 30 km unterworfen wird. In letzter Zeit hat sich die Konstruktionstätigkeit auch der Luftartillerie zugewendet, die aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren der wichtigste Artikel auf dem



Eine 30,5 cm-Küstenhaubitze

wärtigen Preisen die respektable Summe von etwa 350 000 Kronen bedingen. Die allerneueste Kanonenkonstruktion in Bofors, eine 80 mm-Flugzeugabwehrkanone mit einem Gewicht von 3 800 Kilo dürfte eine Preislage von zirka 100 000 Kronen haben. Eine einigermaßen umfangreiche Artilleriebestellung repräsentiert also ganz bedeutende Lieferungswerte. Mit welcher großen Zahlen bei diesen Unternehmungen gerechnet werden muß, zeigt das Beispiel, daß Schießproben gegen Panzerplatten mit den schwersten Granaten zirka 20 000 Kronen pro Schuß kosten.

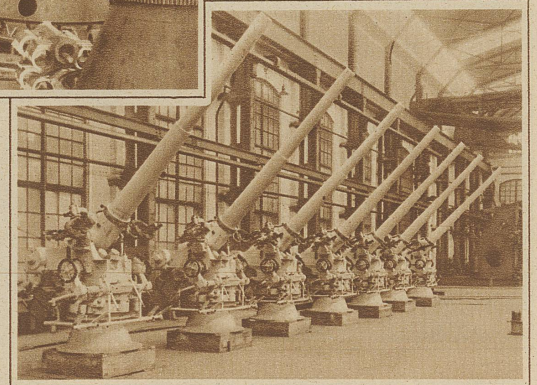
Die Munitionsfabrikation steht in engem Zusammenhange mit der der Geschütze. Dagegen werden Pulver und Sprengladungen bei einer besonderen Tochter-



Montierhalle für größere Geschütze

diese zu großer Bedeutung emporgestiegenen Werke in einer Gegend, in welcher man schon früh die Schätze der Berge zu verwenden verstand, und wo die schwedische Eisen- und Stahlbehandlung von altersher einen ihrer vornehmsten Sitze hatte.

Die Agenten aller Länder der Welt finden den Weg hieher zu diesem an einer kleinen Seitenbahn gelegenen Ort, der unzweifelhaft ein Zentrum von Genialität und Arbeitskraft bedeutet. Das kleine, raffiniert ausgestattete, zu den Werken gehörende Hotel steht den

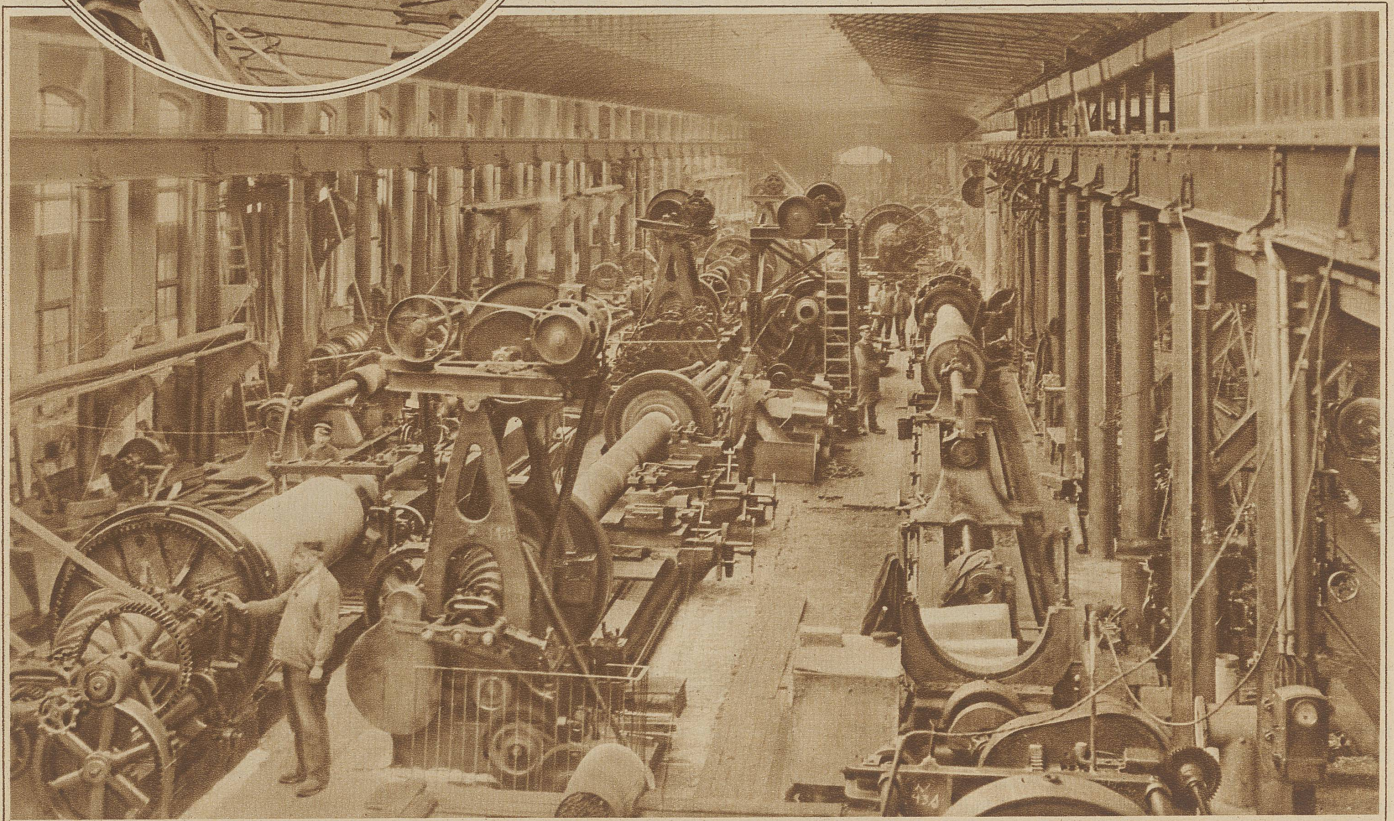


12 cm-Schiffskanonen

gesellschaft, der A.-G. Bofors Nobelkrut, hergestellt. Sie wurde von Alfred Nobel, dem großen, genialen Erfinder auf dem Gebiete der Sprengstoffe, in unmittelbarer Nähe von Bofors gegründet, die der über ganz gewaltige finanzielle Mittel verfügende Mann gleichfalls in seinen Besitz brachte. Nach seinem Tode gingen die Werke, die auf eine jahrhundertelange Vergangenheit zurückblicken können, aber wieder in die Hände der früheren Besitzer über. In der lieblichen Provinz Värmland, unfern dem größten Binnensee Schwedens, dem Vänern, liegen

Auftraggebern gastfrei zur Verfügung. Die Feinde von gestern oder aber auch der Zukunft treffen hier an einladend gedeckten Tischen zusammen, deren der Nationalität der Gäste entsprechender Flaggen-schmuck unausgesprochene Direktiven gibt und die feine Diplomatie verrät, jedem Wunsche gerecht zu werden.

Bild links: Harpunenkanone auf einem Walfischfänger



Die Dreh- und Geschützabteilung